

---

## Vorwort

Viele Bundesbürger geben insbesondere drei Gründe für ihre Aversion gegen ein Aktieninvestment an: Das Fachvokabular sei ihnen zu fremd, die Erklärungsgrafiken und Formeln zu kompliziert, die Zusammenhänge am Aktienmarkt schwer nachvollziehbar. Wenn es andererseits um allgemeine wirtschaftliche Phänomene wie Inflation, Konjunktur, Benzinpreissteigerung oder Arbeitslosigkeit geht, fühlt sich der gleiche Personenkreis gut informiert. Ebenfalls bejaht er die Existenz von ähnlichen Gesetzen an den Kapitalmärkten, wie er sie in der Gesamtwirtschaft finden kann. Woher resultiert diese Diskrepanz?

Eine überzeugende Antwort dürfte folgendermaßen lauten: Zu den großen Stellschrauben des Wirtschaftsgeschehens hat der normale Bürger keinen wirklichen Zugang. Er nimmt die Parameter, auf die lediglich die Politiker und die Finanzbranche Einfluss haben, als gegeben an. Anders verhält es sich mit dem Kapitalmarkt. Hier ist die Eintrittsbarriere nicht so hoch gesetzt. Heute kann jeder Normalsterbliche beliebige Finanzprodukte erwerben und sich im Internet über Anlagefragen ausführlich informieren. In Börsenfragen besteht kein Informations-, sondern ein Entscheidungsdefizit, sprich: die Angst etwas falsch zu machen und Geld zu verlieren. Kommt noch das Misstrauen gegenüber den Banken und der Fondswirtschaft hinzu, ist die Erklärung für die Abstinenz des Privatanlegers vom Aktienmarkt vollständig. Die ständigen Affären um dubiose Betrugsfälle und Prozesse wegen Falschberatung geben dem Bürger nur noch weiter Recht und verstärken diese Tendenz.

Auf der anderen Seite wird in Niedrigzinsphasen der krasse Nachteil der Spar- und Festgeldanlagen gegenüber der Aktie offensichtlicher denn je. Die Versuchung, am Aktienmarkt mitzumachen und am großen „Gewinnkuchen“ zu partizipieren, reizt ungemein. „Es muss doch ein wirksames Gegenmittel gegen diese Anfängerangst geben“, werden sich viele Unentschlossene sagen.

Diesen Unentschlossenen wird die Lektüre dieses Buches sicherlich eine nützliche Hilfe zum Einstieg bieten. Aber wie geht das? Sinnvollerweise sollte der Börsenneuling zuerst eine Brücke zwischen den Erkenntnissen des Wirtschafts- und des Börsengeschehens schlagen. Das Börsenvokabular und das Lesen von Kurscharts an sich ist relativ schnell erlernbar. Damit können die ersten Hindernisse bereits ad acta gelegt werden. Bei der Er-

klärung der Zusammenhänge am Aktienmarkt wird es allerdings schon etwas schwieriger. Hier wird folgende Überlegung hilfreich sein: Sollte sich herausstellen, dass die Börse nicht viel anders als die Gesamtwirtschaft funktioniert, wäre dies das notwendige Startzeichen für das erste Aktiengeschäft. Die Lektüre der wichtigsten Wirtschafts- und Börsengesetze in diesem Buch wird dem Einsteiger bestätigen, dass die Börse grundsätzlich berechenbarer ist, als er sich dies vorstellt.

Schließlich müsste er sich davon überzeugen, dass die Börse für ihn als Laien genauso ein Betätigungsfeld ist, wie für die bunte Schar der tatsächlichen und selbst ernannten Spezialisten. Denn es könnte gut sein, dass er im ersten Schritt zwar die theoretischen Grundlagen lernt, er aber den zweiten Schritt, nämlich den Einstieg, aus der Furcht heraus, übervorteilt zu werden, nicht wagt. Denn er kann ja auch genau so gut seine Geldgeschäfte an die vorgenannten Profis delegieren. Die Finanzindustrie behauptet ja beständig, sie sei dem Privatanleger überlegen, da sie das spezifische Know-how, Top-Strategien, hochkarätige Spezialisten und nicht zuletzt die notwendige Zeit besitze. Aber liefert sie damit tatsächlich den ausreichenden Befähigungsnachweis für bessere Renditen?

Diese Frage wird im praktischen Teil des Buches verneint. Unser misstrauischer Anlagekandidat wird anhand des Ergebnisvergleichs schnell feststellen, dass die Profis (zum Beispiel Analysten, Fondsmanager, Vermögensverwalter) auch nur „mit Wasser kochen“ und nicht besser als der DAX (Gesamtmarkt) abschneiden. Wenn dem so ist, dann steht dem Normalbürger kein mentales Hindernis mehr im Wege, die „Anlageangelegenheiten“ selbst in die Hände zu nehmen. Alle Börseninteressierten, die diese Schritte nachvollziehen wollen, sind hiermit herzlich eingeladen!

Das Buch bietet allen, die sich in der verwirrenden Begriffswelt der börsenbezogenen Theorien, Thesen, Strategien, der passiven sowie aktiven Investmentstile, der „Börsengesetze“, Indikatoren, Kennzahlen, Analysen, Prognosen, Daten, Beobachtungen und Nachrichten nicht besonders gut auskennen, eine definitorische Unterstützung und ein brauchbares Ordnungsprinzip.

Fundamentalanalyse versus Chartanalyse  
Methoden der Aktienbewertung im Vergleich

Heese, V.; Riedel, C.

2016, IX, 215 S. 75 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-02453-6